

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Wittwoch den 26. Juni.

1872.

Ersteinst täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.  
Herausgeber: Redacteur Fr. Härtner.  
Verantwortlicher Redacteur  
Samstag von 11-12 Uhr.  
Sonntag von 4-5 Uhr.

Die für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Artikel in den Sonntags-  
blättern bis 3 Uhr Nachmittags.

No 178

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militärspflichtigen, denen die Ordre zur bevorstehenden Departements-Erprobung, infolge stattgefundenen Wohnortwechsels oder ungenauer Angabe der Wohnung nicht haben eingehändigt worden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort auf unserm Casertentempel abzuholen.

Der Nichtbesitz der Ordre entschuldigt nicht, vielmehr kommen beim Ausbleiben in dem nächsten Termine die in den §§ 176 und 177 der Militär-Erprobungs-Instruction vom 26. März 1868 angeordneten Strafen und Nachtheile in Anwendung.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Lamprecht.

### Bekanntmachung.

Die im Jahre 1863 und seitdem nachträglich gezeichneten freiwilligen Beiträge zur Armen-erhaltung sind in Gemäßheit der Bestimmung von § 17 der Armenordnung vom 22. October 1840 nach zunehmendem Ablauf der Periode 1869/72 auf einen ferneren dreijährigen Zeitraum und zwar auf die sechs einhalbjährlichen Termine von und mit dem 1. Juli dieses Jahres bis mit dem 1. Januar 1875, vorbehaltlich einer Revision der Subscriptionen und eventuellen Erhöhung zu niedrig befundener Beiträge, erhoben werden.

Das Armendirectorium.  
Schleisner. Denischel.

### Aus Stadt und Land.

Leipzig, 25. Juni. Zu der vor einigen Tagen in diesem Blatte enthaltenen Mittheilung über die Abstimmung der sächsischen Reichs-Tagabgeordneten in der Jesuitenfrage haben wir nachzutragen, daß diese Mittheilung sich auf die zweite Lesung des betreffenden Gesetzes bezog. Bei der dritten und endgültigen Abstimmung hat der Abgeordnete Professor Dr. Bismarck, der bei der zweiten Lesung als abwesend gemeldet war, für das gegen die Jesuiten gestimmte Gesetz gestimmt.

Leipzig, 25. Juni. Es möge nochmals erinnert sein, daß der bereits verlängerte Endtermin zur Einlösung der königlich sächsischen Anleihenbills vom Jahre 1855 der 29. Juni ist. Ist es, so daß nur noch wenige Tage diese Anleihe gültig sind.

W. Leipzig, 25. Juni. Dieser Tage ist endlich die Sommerausgabe des „Correspondenzblattes der Deutschen Reichs-Postverwaltung“ erschienen. Dasselbe ist ungemein interessant wegen der Beigabe eines Verzeichnisses der bedeutenden Rundreisenden mit Angabe der Abfahrts- und der sonstigen Bedingungen (im Bezug auf Zeitdauer und Gepäck). Leipzig und Dresden sind Mittelpunkte von drei solchen Touren. Die Leipziger Rundreise geht über Gera und Regensburg nach München als südwestlichen Punkt und über Prag und Dresden nach Wien. Man hat auf der Tour 30 Tage Zeit und bezahlt nicht mehr als 19, bez. 13 Rgr. je Tag, wie man leicht ausrechnen kann, da das ganze Billet II. Klasse 19 Thlr. 21 Rgr., das Billet III. Klasse nur 13 Thlr. 21 Rgr. kostet. Der einzige Uebelstand dabei ist, daß man kein Gepäck frei hat. — Ueber Dresden sind zwei Rundreisefouren nach der Ostsee und nach Bayern eingerichtet. Die eine geht über Borsdorf nach Warnsdorf, Bittau und Bangen und kostet per Tag nur 2 Rgr. 7 Pf., bez. 3 Rgr. 9 Pf. (das Billet III. Klasse wird mit 2 Thlr. 21 Rgr., das II. Klasse mit 3 Thlr. 21 Rgr. bezahlt und hat 30 Tage Gültigkeit). Dabei genügt man den Vorthell, 50 Pfund Gepäck frei mit sich führen zu können. — Auch nach München ist eine Tour über Dresden mit gleicher Gültigkeitsdauer im Gange; man fährt über Chemnitz nach Gera und dann denselben Weg, wie bei jener Tour via Leipzig. Der oben erwähnte Uebelstand bezüglich des mangelnden Gepäcks ist auch hierbei zu beklagen. Der Tag kommt, wenn man die ganze Gültigkeitsfrist ausnutzt, auf 12 bis 27 Rgr. zu stehen, je nach der Wagenschasse, mit der man zu reisen beliebt.

Leipzig, 25. Juni. Wir werden von mehreren Seiten veranlaßt, besonders darauf hinzuweisen, daß der Abends 9 Uhr 41 Minuten hierauf der Magdeburger Bahn von Köln eintrifftende Schnellzug direct in den Dresdener Bahnhof, behufs des Anschlusses an den 9 Uhr 50 Min. abgehenden Courrier nach Dresden, übersteht wird, so daß auch die in Leipzig verbleibenden Personen daselbst aufsteigen können.

Leipzig, 25. Juni. Die Gesellschaft „Klappertastler“ hat zu ihrem Sommerfeste eingeladen, nachdem sie vor einigen Wochen die Höhe ihrer sommerlichen Vergnügungen durch ein höchst gelungenes Festabend in den Sälen des alten Rathes des Schützenhauses angeleitet. Der ersten und demnach an dem sehr tüchtigen Dirigenten der Gebrüder Holland, an humoristischen Gesangsvoorträgen der Fräulein Richl und namentlich mit Hülfe der Komik des Aufstrebenden von Frau Krot nachahmte, und an Scherzreden von gewohnter Heiterkeit und Witz von Fräulein Gassner, Frau Gassner, Pflüger und Herrn Hanke. Regierer als Gast des Hamburger Brudervereins,

ein nettes Gedicht: „Die Entstehung des Klappertastlers nach Darwin“ vor, welcher durch große Abbildungen illustriert, wesentlich zur Verherrlichung der Kenntniß der Anwesenden auf dem Gebiete des Darwinismus beitrug und gutes Zeugniß ablegte für den Hamburger Klappertastler. Eine Erholungsreise im glänzenden Illuminirten Garten bei angenehmer Erfrischung. — Der Festplatz des diesjährigen Sommerfestes wird wohl minder glänzende Veranstaltung aufzuweisen haben, aber die Erfrischung durch balsamische Luft wird nicht fehlen. Die Wahl des benachbarten Tauscha ist ein glücklicher Griff. Auf der Seite, welcher der Leipziger Hofsee entgegengekehrt ist, liegt von Feld und Wald umgeben der umfiedelte Hofsee „Wiesenschloß“, in dessen Umgebungen der Schwabenteich mit hübschen Anlagen versehen „Wiesenschloß“ einen den meisten Leipziguern wohl noch unbekanntem Spaziergang bietet. Die Anlagen des Klappertastlers haben gutes Wetter und gute Bewirthung versprochen; guter Humor verleiht sich von selber.

Leipzig, 24. Juni. Bei Eintritte der wärmeren Jahreszeit wollen wir nicht unterlassen, die Bewohner unserer Stadt, welche Freunde des Bades in frischem Wasser sind, auf die Söhliser Bäder- und Schwimmanstalt aufmerksam zu machen. Diese Anstalt ist bekanntlich durch den schönen, sauberen und schattigen Waldweg durch das Rosenthal mit Leipzig verbunden, wodurch ganz zweifellos der Genuß und Nutzen des Bades wesentlich unterstützt werden. Aus einem Männer- und einem Frauen-Bad bestehend, mit Bädern für Schwimmer und Nichtschwimmer, einem Wasch-Bassin, verschiedenen Bädern sowie Aus- und Kälte-Bädern, ist die Anstalt für Jedermann zweckmäßig eingerichtet. Das Wasser ist rein und in so stotter Bewegung als man dies nur wünschen kann. Zu Erlernung des Schwimmens ist gleichfalls Gelegenheit geboten.

Leipzig, 25. Juni. Nachdem an der Vollendung der letzten Etappe der Halle-Sorauer Bahn, mit welcher auch Leipzig bald direct verbunden sein wird, Tag und Nacht gearbeitet worden, konnte am 21. Juni Morgens der erste mit Blumen und Flaggen festlich geschmückte Zug von Halle nach Sorau abgelassen werden. Zu dieser thätiglichen Eröffnung der Bahn waren höhere Regierungsbeamte in Halle anwesend. Die Uebergabe der ganzen Linie an den öffentlichen Verkehr soll bestimmt am 30. Juni erfolgen. Zu diesem Behufe ist mit der Magdeburger-Leipziger Eisenbahngesellschaft auf eine längere Reihe von Jahren ein Abkommen geschlossen worden, demzufolge die Halle-Sorauer Bahn gegen Beihilgung an den Kosten in den Bahnhöfen Halle der Magdeburger-Leipziger Bahn aufgenommen wird.

Leipzig, 25. Juni. Aus dem Geschäftsberichte der Sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau bei Dresden auf das Jahr 1871 ergibt sich ein durchweg lebhafter Aufschwung im letzten Jahresjahre, so daß die Verwaltung in die Lage kommt, eine Gesamt- und dividende von fünf Proc. (4 Proc. ordentliche, 1 Proc. Superdividende) gewähren zu können. Aus den verchiedenen Conten des Rechenschaftsberichts haben wir hervor das Grundstücks-Conto mit 18,408 Thlr., das Gebäude-Conto mit 102,738 Thlr., das Maschinen-Conto 36,169 Thlr., das Baaren-Conto mit 37,135 Thlr. und das Debitoren-Conto mit 32,596 Thlr. Das Actien-capital beträgt 200,000 Thlr., das Bilanz-Conto schließt ab mit überbaup 255,473 Thlr., das Gewinn- und Verlust-Conto mit 15,784 Thlr.; nach den Abschreibungen auf das Conto der ordentlichen Dividende (8000 Thlr.), auf den Reservefonds, Lantlöhne etc. verbleibt die Summe von 2000 Thlr. oder 1 Proc. als Superdividende, während der überschüssige Posten an 276 Thlr. auf neue Rechnung in Vortrag gestellt worden ist.

### Versteigerung von Baupläzen an der Plagwitzer Straße.

Die der Stadtgemeinde gehörigen, rechts an der Plagwitzer Straße zu beiden Seiten des Ruhstrangwassers gelegenen 6 Baupläze

Nr. 1 von 1238,52	□ Meter	— 3860	□ Ellen
2	1169,87	— 3645	•
3	1100,00	— 3430	•
4	1084,08	— 3225	•
5	951,15	— 2965	•
6	1192,04	— 3716	•

Flächeninhalt, welche am 6. vor. Mon. bereits einmal zur Versteigerung gekommen, jedoch für die gezeigten Höchstgebote nicht zugelassen worden sind, sollen anderweit unter dem nebst dem betreffenden Versteigerungsplane in unserem Bauamt (Rathhaus 2. Etage) zur Einsichtnahme ausliegenden Bedingungen an Rathshaus

Donnerstag den 27. d. d. Vormittags von 11 Uhr an zum Verkaufe versteigert und zwar die beiden Baupläze Nr. 1 und 2 zuerst zusammen und dann noch einmal einzeln ausgedoten werden.

Der Versteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung jedesmal geschlossen werden, sobald auf den ausgebotenen Platz resp. die zusammen ausgebotenen Plätze ein weiteres Gebot nicht mehr erfolgt.

Leipzig, den 19. Juni 1872.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Grützel.

Leipzig, 25. Juni. Aus einer statistischen Zusammenstellung der monatlichen Geschäftsergebnisse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft geht hervor, daß die Gesamtversicherungssumme ultimo März d. J. 2103,593,483 Thlr. betrug (gegen 2050,126,252 Thlr. ultimo März des Vorjahres). Nach Abzug der Feuerversicherungen verblieben für eigene Rechnung ultimo März d. J. 1524,207,195 Thlr. (gegen 1476,079,476 Thlr. im Vorjahre). Die Brutto-Prämien-Einnahme ist von 3,056,242 Thlr. auf 3,143,549 Thlr., die Prämien-Einnahme für eigene Rechnung von 1,431,244 Thlr. auf 1,437,829 Thlr. gestiegen. Die pro erstes Quartal 1872 für eigene Rechnung, abzüglich der Rückversicherung zu leistenden Brandschäden belaufen sich auf ca. 263,000 Thlr. gegen 232,188 Thlr. im ersten Quartale des Vorjahres.

In Dresden hat die Criminalpolizei vor einigen Tagen einen höchst gefährlichen Schwindler gefänglich eingezogen, der seine Schwindelereien schon seit Jahren betreibt, dafür auch schon mehrjährige Haftstrafe verbüßt hat, nichtdeftoweniger aber durch Schaden nicht klug geworden ist, sondern immer und immer wieder seine verbrecherische Thätigkeit von Neuem aufgenommen hat. Seine Betrügerei besteht darin, daß er in auswärtigen Betrugungen Infrate folgenden Inhalts veröffentlicht: „Ein lohnender Nebenwerb für Männer und Frauen wird mitgetheilt. Frankfurter Briefe sind zu adressiren: N. E. B. 100 poste restante Dresden.“ Auf diese Infrate gehen in der Regel eine Menge Briefe ein, welche von dem Infraten dahin beantwortet werden, daß er die von ihm erwartete Auskunft über jenen angeblichen lohnenden Nebenwerb von der Einzahlung eines bestimmten Geldbetrags abhängig macht. Daraus fallen nun merkwürdiger Weise stets eine Anzahl Personen herein. Sie übersenden den geforderten Geldbetrag und erhalten nunmehr umgehend die Mittheilung, daß sie durch jene Einzahlung Theilnehmer irgend eines gar nicht existirenden Unternehmens geworden seien, oder daß der lohnende Nebenwerb sich durch die Zucht der Seidenraupen erzielen lasse, oder endlich, daß man auf die und die Weise untrüglich im österreichischen Lotto gewinnen müsse. Bei der letzten vor mehreren Jahren stattgefundenen Verhaftung dieses Schwindlers soll die Polizei an 4000 Thlr. dazweil Geld bei demselben gefunden haben, was er von dem leichtgläubigen Publicum lediglich auf diese Weise eingehandelt erhalten hatte; jetzt soll man zwar kein Geld, das dürfte von ihm wahrscheinlich schlauer Weise beiseite worden sein, wohl aber eine große Masse Briefe und dergl. bei ihm gefunden haben, durch welche langsam contactirt worden sein soll, daß er das bereits zu seiner früheren Verurtheilung Anlaß gebende, vorstehend geschilderte betrügerische Gebahren von Neuem wieder aufgenommen hat.

Neuere sächsische Blätter sind aus Dresden geschrieben: Man wird sich noch des Antrags des Abgeordneten Ludwig, betreffs der Erziehung und des Unterrichtes der Schwärmer der christlichen Liebe zu Paderborn im hiesigen Josephinenstift erinnern. Der Herr Abgeordnete fand deren Anwesenheit mit dem §. 56 unserer Verfassung im Widerspruch stehend und sein Antrag bezweckte eine Untersuchung dieser Angelegenheit, welche die Zweite Kammer auch anordnete. Seitdem hat aber diese in der 3. Kammer-Deputation unter dem Vorsitz des Abgeordneten Nibel geführte Untersuchung nicht weiter verlaufen und dürfte auch erst die Kammerweiter in Herbst Ausschluß über den Erfolg derselben geben. Während nun aber diese Angelegenheit merkwürdigerweise bei uns, trotzdem der Buchstabe des Gesetzes geistlichen Orden den Aufenthalt im Lande verbietet, etwas auf die lange Bank geschoben worden, hat Cultusminister Dr. Falk in Preußen, wie es scheint auch ohne

einen solchen geistlichen Anhalt, wenn auch sicher nicht widergesetzlich, eine Verfügung getroffen, welche Angehörigen geistlicher Orden und Congregationen untersagt, fortan als Lehrer oder Lehrpersonen in den Volksschulen zu wirken. Verträge der Gemeinden mit geistlichen Genossenschaften bezüglich des Unterrichtes müssen bis zu einer gewissen Frist gelöst werden und die erledigten Stellen sind mit weltlichen Lehrern oder Lehrpersonen zu besetzen. Es will uns bedünken, daß diese Verfügung die Erlebigung des Ludwigischen Antrages ungemein erleichtert wird, denn unser Herr Cultusminister Dr. von Gerber hat sicherlich in unserem fast rein protestantischen Lande, dessen schwache katholische Bevölkerung nur für den Augenblick von einem künstlich unter und gezeitigten Ultramontanismus beherrscht erscheint, nicht so viele Rücksichten zu nehmen, als Dr. Falk in dem stark katholisch bevölkerten Preußen. Ueberhaupt wird, nach dem vom Reichstage angenommenen Jesuitengesetze, es zur auf die deutschen Minister ankommen, die durch ultramontane Hegey erregten Gemüther im Reiche wieder zu beruhigen. Das Mittel dazu besteht aber darin, daß die Hegey aus dem Lande entfernt, oder doch die Flügel so gekürzt werden, daß ihnen die Fähigkeit verloren geht, sich in Rom Instruktionen für ihr Verhalten im Deutschen Reiche zu holen.

Wurzen, 24. Juni. Am heutigen Tage wurde hier unter entsprechenden Feierlichkeiten die Gedächtnisfeier abgehalten, welche die Stadt Wurzen ihren tapferen, im Kriege 1870-1871 gefallenen Söhnen, zehn an der Zahl, in dankbarer Erinnerung gewidmet hat.

### Productenbericht.

Berlin, 20. Juni. Die Witterungsverhältnisse sind die günstigsten, wie sie nur immer für die Landwirthschaft gehobt werden können. So unwillig der Horizont alljährlich während der abgelaufenen Woche gewesen, kam es doch nur vorübergehend zu starken Nennschauern und in den letzten Tagen kommen von allen Seiten Berichte, die da melden, wie bei dem jetzt wärmeren Wetter die Getreiden sich Körner ansetzen und der Roggen gut die Frucht reifen kann. Die Folge davon war denn auch ein Beruhmen jener Befürchtungen für die junge Ernte und eine weitere Folge war eine fast allgemeine Baisse-Bewegung. Den neuesten Nachrichten zufolge hat nun auch in England und Frankreich die Witterung sehr nach Wunsch sich abgeändert; auch von dort langen saure Berichte über die Witterungsverhältnisse und bleiben nicht unrichtiglos. Das Verhalten Englands und Frankreichs ist von jeher stets von hervorragender Bedeutung gewesen und die lange Fortdauer der diesseitigen Preisverhältnisse denen des Bestens gegenüber ist jedenfalls eine nicht gerade zu häufig eintretende Erscheinung. Als nun in England die Preise zurückgingen, durften wir hoffen, daß auch bald das Meinentum beruhigt sein werde und folgerten daraus eine glückliche Umwidlung unrer Exportverhältnisse. Die Hauptmärkte Englands zeigten sich zwar für Weizen fest, weil die Zufuhren von einheimischen unbedeutend und von fremdem auch nur mäßig gewesen sind, dagegen die Consumtionsfrage eine gute bleibt, in Folge welcher man die gegenwärtigen Vorräthe auf den Speichern bereits als um 10 Proc. vermindert beurtheilt, gegen diejenigen am 1. Januar. Fremder Weizen brachte an den Londoner Märkten letzter Woche 1 bis 2 s. per Quart höhere Preise und fand gute Abfluß; die Londoner Müller hatten sich veranlaßt gesehen die höchste Preisnotierung für Stadtmehl um 4 s. zu erhöhen. Die an der Küste angekommenen sowie die dahin schwimmenden Weizen-Ladungen haben ebenfalls 1 bis 2 s. bessere Preise gebracht, die Kaufkraft dafür war gut, da das Angebot klein blieb.

In New-York wurden die Zufuhren bis zum 31. Mai immer größer und konnten sich die Preise daher nicht behaupten. Der Rückgang war aber nicht bedeutend genug, um zu bedeutenderen Transactionen zum Export zu ermuntern, zumal die bergigen Frachtraten theurer sind in dem Maße, daß der Preisrückgang für Getreide sich vollständig compensirt. Die neueren Kandelienprogramme aber melden eine nun eingetretene Abnahme der Sachlage. In Frankreich hat das seit Mittwoch voriger Woche eingetretene trockene und schöne Wetter

Auflage 9950.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Rgr.,  
incl. Frachtporto 1 Thlr. 10 Rgr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Rgr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 3 Thlr.  
mit Postbeförderung 12 Thlr.

Inserate  
4gespaltenes Bourgeois 1 1/2 Rgr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis.  
Reclamen unter d. Redactionsschild  
die Spalte 2 Rgr.

Alle: Otto Krumm, Universitätsstr. 22,  
Local-Comptoir Rainstraße 21.